

Das Tönen von Goldoberflächen mit Nußschalen-Extrakt

So wirkt Gold noch schöner

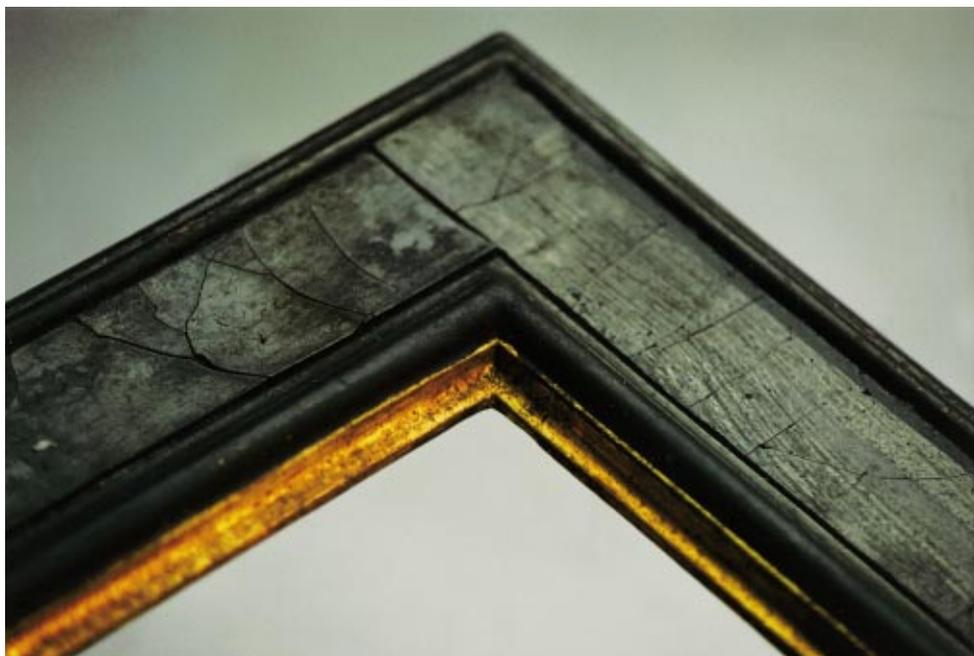
Das gleißende „Flackern“ von Glanzgold auf Rahmen, hervorgerufen durch Lichtreflexe, wirkt in der Regel zu aufdringlich. Dadurch wird die Harmonie zwischen Bild und Rahmen empfindlich gestört. Das Kunstwerk würde dabei um die vom Künstler beabsichtigte Wirkung gebracht werden. Durch „Tönen“ wird der Hochglanz des Goldes gedämpft und das Gold gleichzeitig farblich auf seine Umgebung abgestimmt.

Es gibt etliche Arten von Überzügen, die sich für die Goldtönung eignen. Eine davon ist der wässrige Auszug der Schale der Walnuß sowie von Blättern und Rinde des Walnussbaumes. Die daraus zubereitete Lasur ist von schwarzbrauner Färbung und verleiht dem Gold eine sehr natürlich wirkende Tönung.

Nusschalen-Extrakt gehört zu den Pflanzenfarben. Deren Lichtechtheit lässt sich nicht mit der moderner organischer Pigmente vergleichen. Trotzdem werden sie da mit Vorlie-

Schon durch Überziehen des Goldes mit einer schwachen Hautleimlösung lassen sich die Lichtreflexe auf einer Poliment-Glanzvergoldung dämpfen. Es gibt etliche andere Überzüge, nicht nur wässrige, mit denen man den gleichen Effekt erzielt. Solche Überzüge dämpfen nicht nur den Glanz, sie schützen die Oberfläche gleichzeitig. Farblich verändert, d. h., getönt wird das Erscheinungsbild einer Vergoldung erst durch Farblasuren; das sind transparent gefärbte Überzüge. Das Tönen von Gold ist eine Maßnahme der Oberflächenveredelung.

Die vergoldete Oberfläche bleibt dabei vollkommen unversehrt, sie wird lediglich geschönt. Dadurch unterscheidet sich das Tönen prinzipiell vom Patinieren. Dabei wird die vergoldete Oberfläche stets verletzt, partiell sogar zerstört. Das Tönen von Goldoberflächen war bereits vor mehreren hundert Jahren Usus. Das Patinieren als Imitation von Altersspuren und Schadensbildern, wie man sie auf echten alten Rahmen findet, kam erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf.



Das Gold der schmalen Hohlkehle dieses Rahmens wurde mit schwarzbraunem Nußschalen-Extrakt getönt

be angewandt, wo es auf die besonderen Farbtöne der Pflanzenfarben ankommt. Der schwarzbraune Nußschalen-Extrakt, früher auch zum Haarfärben angewandt, ist relativ lichtecht. Nußschalen-Extrakt ist nicht zu verwechseln mit Nußbaumkörnerbeize, einem Braunkohlenprodukt, die zum Tönen von Goldoberflächen gleichfalls verwendet wird und deren Ton ins Rötliche spielt.

Zubereitet wird Walnuss-Extrakt durch Auskochen der getrockneten und stark zerkleinerten Nußschalen, Nußbaumblätter und Nußbaumrinde. Eine Kochdauer von etwa einer halben Stunde reicht im allgemeinen aus. Längeres Kochen des Materials in einem gewöhnlichen Kochtopf auf einer Kochplatte beim mäßiger Hitze ist jedoch von Vorteil. Die schwarzbraune Flüssigkeit wird danach von den aufgequollenen festen Bestandteilen mit Hilfe eines Siebs getrennt und mit einer geringen Menge eines Bindemittels versetzt. Hierfür eignen sich besonders wässrige Lösungen von Hautleim und Gelatine, die tropfenweise zugesetzt werden.

Die Tönungslasur ist damit gebrauchsfertig und wird mit einem weichen Haarpinsel von geeigneter Breite (abhängig von der Größe der zu tönenden Oberfläche) aufgetragen. Die nasse Lasur wird mit dem Vertreiber (z.B. Dachhaar-Vertreiber) verteilt. Stellenweise oder flächig zuviel aufgetragene Lasur wird mit saugendem Material (z. B. Naturschwamm, Baumwollappen, Papier) aufgenommen. Nachdem die aufgetragene Lasur gut durchgetrocknet ist, übergeht man die Fläche leicht (ohne Ausübung von Druck mit der Hand) mit feinsten Stahlwolle (Feinheitsgrad „0000“). Die Goldoberfläche fühlt sich danach wieder angenehm glatt an.

Schalen von Walnüssen und Blätter von Nußbäumen kann man im Herbst selbst sammeln. Walnußschalen, für die Zubereitung von Extrakten extra zerkleinert, kann man aber auch im Fachhandel beziehen, beispielsweise bei der Firma Dr. Georg Kremer, Farbmühle, in 88317 Aichstetten/Allgäu (Telefon 07565/1011, Fax 07565/1606). Das Kilo geschnittene Walnußschalen ko-



Getrocknete Nußschalen, hier stark zerkleinert, enthalten einen schwarzbraunen Farbstoff, der sich zum Tönen von Gold vorzüglich eignet



Um eine Tönungs-Tinktur herzustellen, wird die Masse der geschnittenen Nußschalen in Wasser gekocht, die braune Flüssigkeit danach durch ein feines Sieb gegossen



Damit die Tönungsflüssigkeit auf dem Gold haften bleibt, werden ein paar Tropfen einer Hautleimlösung als Bindemittel zugesetzt. Mit Hilfe einer Pipette lässt sich der Bindemittelzusatz leicht dosieren

stet hier zur Zeit 28,- DM, 100 g werden für 4,- DM angeboten. Das Kremer-Angebot umfasst etliche andere Pflanzenfarben, die sich für die Zubereitung von Tönungslasuren für Goldoberflächen ebenfalls eignen.

Es lohnt sich, den Katalog anzufordern, den die Firma regelmäßig herausgibt, Jahr für Jahr aktualisiert.

Wer sich mit Pflanzenfarben und ihrer Anwendung intensiver beschäftigt-



Auf die Goldoberfläche aufgetragen wird die Tönungslasur aus Nußschalen-Extrakt am besten mit einem feinen Pinsel

gen möchte, dem sei dieses herausragende Fachbuch empfohlen: Helmut Schweppe: „Handbuch der Naturfarbstoffe“. Der Autor, ehemaliger Farbstoff-Chemiker bei der BASF von internationalem Ruf, trägt in diesem Buch sein aus jahrzehntelanger Erfahrung gesammeltes Wissen zusammen. Das Buch ist entweder über den Buchhandel oder bei Dr. Kremer in Aichstetten zu beziehen.

Horst Weidmann |